

Methoden des moralischen Anreizes und der Anerkennung, denen gerade mit dem gemeinsamen Beschluß des Politbüros des ZK der SED, des Präsidiums des Bundesvorstandes des FDGB und des Ministerrates der DDR so große Bedeutung beigemessen wird, äußerst erschwert.

Der auf geschlüsselte Plan ist eine unabdingbare Voraussetzung für die Verwirklichung der Leninschen Prinzipien der Wettbewerbsführung: Öffentlichkeit, Vergleichbarkeit, Wiederholbarkeit, Es handelt sich bei der Plan auf Schlüsselung also nicht um einen „planmethodischen Akt“, sondern um eine ganz prinzipielle Frage der Leitung und Planung der Betriebe, der Förderung und Leitung der Masseninitiative, der sozialistischen Demokratie.

Die Parteiorganisationen schaffen also dann günstige Voraussetzungen für die Wettbewerbsführung, wenn sie die Leiter, die behaupten, man könne oder brauche den Plan nicht aufzuschlüsseln, vom Gegenteil überzeugen. Und noch etwas: Die Planaufschlüsselung ist eine wichtige Voraussetzung, um den Wettbewerb wirklich differenziert führen zu können, um jede Schablonenhaftigkeit zu überwinden. Nach der Stellung des Betriebes im volkswirtschaftlichen Reproduktionsprozeß muß sich die differenzierte Führung des Wettbewerbes ausrichten. Doch den Wettbewerb differenziert führen heißt, an jedem Arbeitsplatz genau zu überlegen, wie die Produktivität gesteigert werden kann. Differenzierte Wettbewerbsführung heißt aber andererseits nicht, daß allgemeingültige Grundsätze, wie sie in den Beschlüssen vom VEB Herrenmode Dresden, des Chemiefaserkombinates Premnitz, des Werkzeugmaschinenkombinates „7. Oktober“ zum Ausdruck kommen, keine Bedeutung mehr hätten.

Ansprüche an
die politische
Führungs-
tätigkeit

Mit der Organisation und Führung des sozialistischen Wettbewerbes sind vielfältige ideologische Probleme aufgeworfen, werden jeder Parteiorganisation und jeder Gewerkschaftsleitung umfangreiche Aufgaben der politisch-ideologischen Arbeit gestellt. Im Zusammenhang mit dem Wettbewerb sind die Grundsätze des sozialistischen Arbeitens, Lernens und Lebens, wie sie der 8. FDGB-Kongreß beschloß, zu verwirklichen, sind die Schulen der sozialistischen Arbeit weiterzuentwickeln und die Aufgaben in den Kultur- und Bildungsplänen ins Leben umzusetzen. Gerade im Wettbewerb wird besonders sichtbar, wie Ideologie und Ökonomie ineinander verknüpft sind, daß sie einander bedingen und gegenseitig durchdringen. Die Erfolge bleiben nicht aus, wenn der Kopf klar ist. Oder, wie Genosse Werner Lamberz auf der Agit.-Prop.-Konferenz sagte: „Die Ökonomie braucht den rationellsten Einsatz aller Mittel und Ressourcen. Hier liegt ein weites Feld für wirksame ideologische Arbeit, namentlich auch für ihre erzieherische Seite.“

Die Partei hat als Ziel gesteckt: die immer bessere Befriedigung der materiellen und kulturellen Bedürfnisse der Menschen. Klar Umrissen sind aber auch die Wege, die Mittel, um zu diesem Ziel zu gelangen: das hohe Entwicklungstempo der sozialistischen Produktion, die Erhöhung der Effektivität, die Steigerung der Arbeitsproduktivität durch den wissenschaftlich-technischen Fortschritt, die Intensivierung der Produktion mittels Rationalisierung. Darauf haben die Werktätigen in den Betrieben unter der Führung der Parteiorganisationen ihre Aufgaben ausgerichtet. Darauf richten sie ihre Initiative, ihre Ideen, ihre Schöpferkraft.